

Prospekt Anlagegruppe
Immobilien Europa
Industrie und Logistik
ESG (EUR)

Anlagestiftung Swiss Life

Inhalt

1	Allgemeine Informationen	4	6	Nettoinventarwert	13
2	Anlagekonzept	5	7	Gebührenstruktur	13
2.1	Anlageklasse	5	7.1	Managementgebühr	13
2.2	Anlageziele	5	7.2	Ausgabekommission	13
2.3	Anlagestrategie	5	7.3	Rücknahmekommission	13
2.4	Anlagerichtlinien	5			
3	Sorgfältige Auswahl (Due Diligence)	7	8	Risikohinweise	14
4	Organisation	8	8.1	Risiken im Zusammenhang mit dem verfolgten Nachhaltigkeitsansatz	14
4.1	Organisation der Anlagegruppe	8	8.2	Liquiditätsrisiken	14
4.1.1	Anlegerversammlung	8	8.3	Standortrisiken	14
4.1.2	Stiftungsrat	8	8.4	Entwicklungsrisiken	14
4.1.3	Geschäftsführung	8	8.5	Mietermarktrisiken	14
4.1.4	Portfoliomanager	9	8.6	Höhere Gewalt	15
4.1.5	Depotbank	9	8.7	Umweltrisiken	15
4.1.6	Administrator	9	8.8	Bewertungsrisiken	15
4.1.7	Revisionsstelle	9	8.9	Zinsrisiken	15
4.2	Organisation des Zielfonds	9	8.10	Regulatorische Risiken	15
4.2.1	Der Zielfonds	9	8.11	Betreiberrisiken	15
4.2.2	Der Alternative Investment Fund Manager (Fondsleitung)	9	8.12	Beschränkte Drittverwendbarkeit	15
4.2.3	Investment Advisor	9	8.13	Versicherungsrisiken	15
4.2.4	Depotbank und Verwahrstelle	9	8.14	Gegenpartei­risiken	16
4.2.5	Administrator	10	8.15	Konzentrationsrisiken	16
4.2.6	Revisionsstelle	10	8.16	Fremdwährungsrisiken	16
4.2.7	Schätzungsexperten	10	9	Steuern	17
5	Ausgabe und Rücknahme von Ansprüchen	11	10	Weitere Informationen	18
5.1	Ausgabe von Ansprüchen	11			
5.2	Ausgabepreis	11			
5.3	Rücknahme von Ansprüchen	12			
5.4	Rücknahmepreis	12			
5.5	Zession und Weiterplatzierung	12			

1 Allgemeine Informationen

Unter dem Namen Anlagestiftung Swiss Life besteht eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB und Art. 53g ff. BVG, im Jahre 2001 errichtet durch die damalige Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, heute Swiss Life AG.

Die Anlagestiftung Swiss Life mit Sitz in Zürich untersteht der Aufsicht der OBERAUFSICHTSKOMMISSION BERUFLICHE VORSORGE OAK BV. Die Anlagestiftung Swiss Life richtet sich an in der Schweiz domizilierte steuerbefreite Einrichtungen der beruflichen Vorsorge. Sie bezweckt die kollektive Anlage und die Verwaltung der ihr von den Anlegern anvertrauten Vorsorgegelder.

Die Anlagestiftung Swiss Life ist Mitglied der KGAST (Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen), die ihre Mitglieder zu hohen Qualitätsstandards und umfassender Transparenz verpflichtet. Das oberste Organ der Anlagestiftung, die Anlegerversammlung, bietet allen investierenden Anlegern die Möglichkeit, über ihre Mitwirkungsrechte einen direkten Einfluss auszuüben. Die Anlagestiftung Swiss Life besteht aus mehreren Anlagegruppen, welche in verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Obligationen, BVG-Mischvermögen, Immobilien, alternative Anlagen oder Infrastruktur investieren.

Im Bereich Immobilien gibt es sechs Anlagegruppen:

- Immobilienfonds Schweiz (Immobilienanlagen über Zielfonds mit Fund-of-Funds-Struktur)
- Immobilien Schweiz ESG (Immobilienanlagen im Direktbesitz)
- Geschäftsimmobilien Schweiz ESG (Immobilienanlagen im Direktbesitz)
- Immobilien Schweiz Alter und Gesundheit ESG (Immobilienanlagen im Direktbesitz)
- **Immobilien Europa Industrie und Logistik ESG (EUR)** (Immobilienanlagen über Zielfonds)
- Immobilien Europa Industrie und Logistik ESG (CHF) (Immobilienanlagen über Zielfonds)

Der vorliegende Prospekt betrifft die Anlagegruppe Immobilien Europa Industrie und Logistik ESG (EUR).

2 Anlagekonzept

2.1 Anlageklasse

Die Anlageklasse umfasst Industrie- und Logistikimmobilien gemäss Beschreibung in Ziff. 1 der Anlagerichtlinien (siehe nachstehend, Kap. 2.4).

2.2 Anlageziele

Das Anlageziel besteht darin, eine nachhaltige markt-gerechte Anlagerendite aus dem Kaufen, Verkaufen, Entwickeln, Bewirtschaften und langfristigen Halten von Immobilien im Bereich Industrie und Logistik in Europa zu erzielen (aktives Portfoliomanagement). Die Anlage-gruppe verfolgt die Umweltziele der Eindämmung des Klimawandels und der Umweltverschmutzung sowie den Schutz der Ökosysteme.

2.3 Anlagestrategie

Die Anlagegruppe Immobilien Europa Industrie und Logistik ESG (EUR) investiert über eine kollektive Anlage (Zielfonds) vorwiegend in europäische Industrie- und Logistikimmobilien.

Im Bereich «Industrie» soll eine breite Diversifikation der Nutzungsarten, Branchen und Mieter erreicht werden – idealerweise bereits auf der Asset-Ebene – durch gezielte Investitionen in gewerbliche Objekte mit Mehrfachnutzungen (Multi-Use-Objekte) und mehreren Mietern (Multi-Tenant-Objekte). Im Bereich «Logistik» wird sowohl in sehr grosse Logistikanlagen (Big-Box-Logis-tikanlagen) als auch in Letzte-Meile-Objekte (Last-Mile-Objekte) in den wirtschaftsstarken Städten und Regio-nen Europas mit Fokus auf Drittverwendungsfähigkeit investiert.

2.4 Anlagerichtlinien

1. Das Vermögen der Anlagegruppe wird über eine kollektive Anlage (Zielfonds) in europäische Immobilien im Bereich Industrie und Logistik angelegt, wobei ausnahmsweise auch gemischte Nutzungen (wie Industrie- bzw. Logistikimmobilien mit geringfügigem Wohn- oder Geschäftsanteil) möglich sind. Als Immobilien im Bereich Industrie und Logistik gelten:
 - a) Industrie-Objekte, d. h. gemischt genutzte Gewerbeobjekte mit typischerweise mittelständischer Mieterstruktur. Die Nutzungsarten umfassen dabei insbesondere Fertigung, Lager, Büro, Forschung und Dienstleistung;
 - b) Logistik-Objekte, welche der Lagerhaltung, der Kommissionierung und der Distribution von Waren dienen. Sie haben üblicherweise eine Mindestgrösse von 10 000 m² und einen sehr geringen Büroanteil. Abweichungen bezüglich Mindestgrösse sind insbesondere bei City-/Last-Mile-Logistik möglich.
2. Die Anlagegruppe tätigt über den Zielfonds Investitionen gemäss Ziff. 1 lit. a) und b) vorstehend, wobei die Anlagegruppe folgende Aufteilung nach Nutzungsart anstrebt:

• Industrie-Objekte:	40–60%
• Logistik-Objekte:	40–60%
3. Die Anlagegruppe investiert indirekt über den Zielfonds unter Beachtung einer angemessenen Risiko-vertei-lung nach Ländern, Regionen und Lagen in eu-ro-päische Industrie- und Logistikimmobilien. Dabei strebt die Anlagegruppe die folgende Länderauf-tei-lung an:

• Deutschland:	10–50%
• Frankreich:	10–50%
• Benelux:	5–25%
• Vereinigtes Königreich:	0–30%
• Schweiz:	0–20%
• Übrige:	0–20%
4. Der ausschliessliche Zweck der kollektiven Anlage (Zielfonds) dient dem Erwerb, der Veräusserung, der Überbauung, der Vermietung oder der Verpachtung von eigenen Industrie- und Logistikliegenschaften (aktives Portfoliomanagement).
5. Die Anlagegruppe berücksichtigt ESG-Kriterien.
6. Der Anteil der ausländischen kollektiven Anlage (Zielfonds) kann mehr als 20% des Vermögens der Anlage-gruppe betragen, da der Zielfonds von einer aus-län-dischen Aufsichtsbehörde zugelassen ist, mit welcher

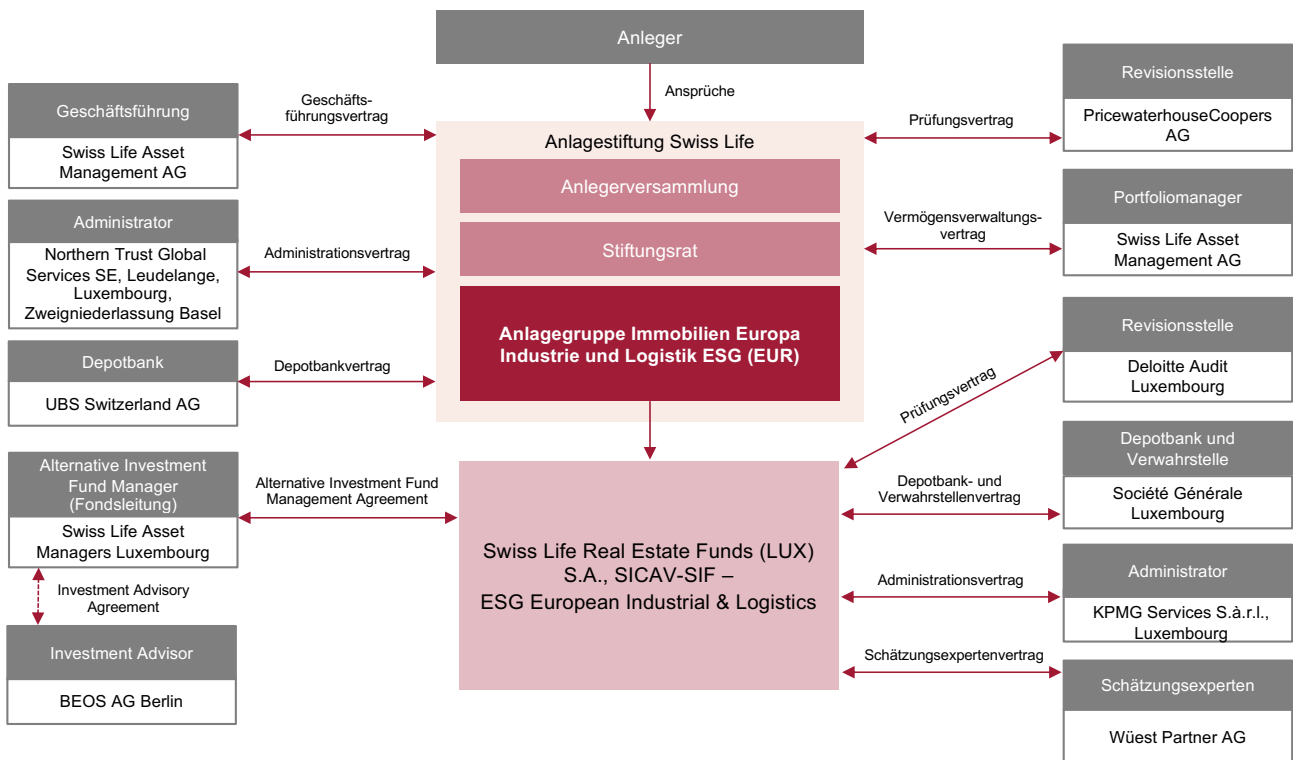
die FINMA eine Vereinbarung nach Art. 120 Abs. 2 Bst. e des Kollektivanlagengesetzes vom 23. Juni 2006 abgeschlossen hat.

7. Der Verkehrswert eines einzelnen Grundstücks, welches von der Anlagegruppe indirekt über den Zielfonds gehalten wird, darf 15% des Anlagevermögens der Anlagegruppe nicht übersteigen. Siedlungen, die nach den gleichen baulichen Grundsätzen erstellt worden sind, sowie aneinandergrenzende Parzellen gelten als ein einziges Grundstück.
8. Bauland, angefangene Bauten und sanierungsbedürftige Objekte, welche von der Anlagegruppe indirekt über den Zielfonds gehalten werden, dürfen gesamthaft höchstens 30% des Vermögens der Anlagegruppe betragen.
9. Die Belehnung der Immobilien, welche von der Anlagegruppe indirekt über den Zielfonds gehalten werden, ist zulässig. Der gesamte Immobilienbestand darf im Durchschnitt zu maximal einem Drittel des Verkehrswertes belehnt werden. Die Belehnungsquote kann ausnahmsweise und vorübergehend auf 50% erhöht werden, wenn dies zur Wahrung der Liquidität erforderlich ist und im Interesse der Anlegerinnen und Anleger liegt.
10. Zusätzlich zur Belehnung gemäss Ziff. 9 ist auf Stufe Anlagegruppe eine technisch bedingte, kurzfristige Kreditaufnahme zulässig.
11. Das Halten von Liquidität mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten auf Stufe Anlagegruppe ist bis zu einer Quote von 10% des gesamten Volumens der Anlagegruppe zulässig. Dabei können nebst Guthaben auf Sicht und Zeit bei erstklassigen Banken und der Post auch Geldmarktanlagen gehalten werden. Bei fehlenden Anlagemöglichkeiten darf die Anlagegruppe in auf EUR lautende Forderungspapiere von Schuldnern mit Domizil in der EU und einer Laufzeit oder einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten investieren. Als Mindestanforderung beim Erwerb gilt ein «A»-Rating und die durchschnittliche Ratingqualität muss mindestens «A+» betragen. Die 10%-Quote darf ausnahmsweise und vorübergehend zur Abwicklung von Kapitalabrufen und Rückzahlungen überschritten werden.
12. Direkte Anlagen in Immobilien sind auf der Stufe der Anlagegruppe nicht zulässig.
13. Während einer Zeitdauer von längstens fünf Jahren nach der Erstemission kann von den Vorschriften gemäss Ziff. 2, 3, 7 und 8 abgewichen werden.

3 Sorgfältige Auswahl (Due Diligence)

Das Due-Diligence-Verfahren beinhaltet eine eingehende qualitative und quantitative Analyse der zu erwerbenden Grundstücke. Dabei werden insbesondere finanzielle, betriebswirtschaftliche, rechtliche, steuerliche, technische Aspekte sowie ESG-Kriterien geprüft. Die Due-Diligence-Prüfungen erfolgen ausschliesslich auf Ebene Zielfonds.

4 Organisation



4.1 Organisation der Anlagegruppe

4.1.1 Anlegerversammlung

Das oberste Organ der Stiftung ist die Anlegerversammlung, welche durch die Vertreter der Anleger gebildet wird. Die Anlegerversammlung tritt nach Massgabe des Stiftungsreglements zusammen, mindestens jedoch einmal jährlich.

Im Zusammenhang mit den Aufgaben und Kompetenzen der Anlegerversammlung verweisen wir auf die Statuten und das Stiftungsreglement der Anlagestiftung Swiss Life.

4.1.2 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste geschäftsführende Organ. Ihm obliegen sämtliche Aufgaben, die nicht ausdrücklich der Anlegerversammlung, der Revisionsstelle oder der Aufsichtsbehörde vorbehalten sind. Der Stiftungsrat vertritt die Stiftung nach aussen. Der Stiftungsrat besteht aus mindestens fünf fachkundigen Mitgliedern, die natürliche Personen sein müssen. Die Mitglieder des Stiftungsrats werden von der Anlegerversammlung ge-

wählt. Dabei dürfen die Stifterin, deren Rechtsnachfolger und Personen, welche mit der Stifterin wirtschaftlich verbunden sind, höchstens von einem Drittel des Stiftungsrats vertreten werden. Für die Wahl der Mitglieder des Stiftungsrats steht der Stifterin ein Vorschlagsrecht zu. Personen, die mit der Verwaltung oder der Vermögensverwaltung der Stiftung betraut sind, dürfen nicht in den Stiftungsrat gewählt werden. Überträgt der Stiftungsrat die Geschäftsführung Dritten, so dürfen diese nicht im Stiftungsrat vertreten sein.

4.1.3 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Anlagestiftung Swiss Life besorgt die laufenden Geschäfte der Stiftung im Rahmen der Statuten, des Stiftungsreglements, der Anlagerichtlinien, allfälliger weiterer Spezialreglemente, Direktiven und Erlasse des Stiftungsrats. Ausserdem führt sie das Performance-Controlling durch und koordiniert die Zusammenarbeit mit Revision und Aufsicht.

4.1.4 *Portfoliomanager*

Das Portfoliomanagement der Anlagegruppe ist an die Swiss Life Asset Management AG delegiert. Die Umsetzung der Vermögensanlage erfolgt über Investitionen in den Zielfonds «Swiss Life Real Estate Funds (LUX) S.A., SICAV-SIF – ESG European Industrial & Logistics» (siehe nachstehend, Kap. 4.2).

4.1.5 *Depotbank*

Die Depotbank der Anlagegruppe ist die UBS Switzerland AG, welche für die Verwahrung und die Verwaltung der Anteile des Zielfonds zuständig ist.

4.1.6 *Administrator*

Als Administrator fungiert die Northern Trust Global Services SE, Leudelange, Luxembourg, Zweigniederlassung Basel. Diese ist für die Berechnung des Nettoinventarwertes und die Buchführung der Anlagegruppe verantwortlich.

4.1.7 *Revisionsstelle*

Als Revisionsstelle für die Anlagestiftung ist die PricewaterhouseCoopers AG mandatiert. Die Aufgaben der Revisionsstelle richten sich nach Art. 10 ASV. Zu diesen zählt die Prüfung der Einhaltung der Bestimmungen der Statuten, des Stiftungsreglements und der Anlagerichtlinien.

4.2 **Organisation des Zielfonds**

4.2.1 *Der Zielfonds*

Der Zielfonds «Swiss Life Real Estate Funds (LUX) S.A., SICAV-SIF – ESG European Industrial & Logistics» ist ein Teilfonds der Aktiengesellschaft (société anonyme) «Swiss Life Real Estate Funds (LUX) S.A., SICAV-SIF» (SICAV), einer organisierten Investmentgesellschaft mit variablem Kapital, welche eine Umbrella-Struktur aufweist. Der Zielfonds qualifiziert als Spezialisierter Investmentfonds (fonds d'investissement spécialisé) gemäss dem luxemburgischen Gesetz vom 13. Februar 2007. Der Zielfonds wurde von der luxemburgischen Finanzaufsicht CSSF (Commission de Surveillance du Secteur Financier) genehmigt und unterliegt deren ständiger Aufsicht.

4.2.2 *Der Alternative Investment Fund Manager (Fondsleitung)*

Die Umsetzung der Vermögensanlage erfolgt über Investitionen in den Zielfonds «Swiss Life Real Estate Funds (LUX) S.A., SICAV-SIF – ESG European Industrial & Logistics».

Die «Swiss Life Real Estate Funds (LUX) S.A., SICAV-SIF» hat Swiss Life Asset Managers Luxembourg als externen Manager für alternative Investmentfonds im Sinne von Kapitel 2 des luxemburgischen Gesetzes vom 13. Juli 2013 ernannt. In seiner Funktion als Alternative Investment Fund Manager (AIFM) der SICAV ist der AIFM insbesondere für die Verwaltung der Vermögenswerte der Teilfonds (einschliesslich Portfolio- und Risikomanagement) verantwortlich.

4.2.3 *Investment Advisor*

Die BEOS AG («BEOS») ist der Investment Advisor und ist für die Beratung des AIFM in Einklang mit dem Anlageziel, der Anlagepolitik, den Anlagemöglichkeiten und -beschränkungen des Zielfonds «Swiss Life Real Estate Funds (LUX) S.A., SICAV-SIF – ESG European Industrial & Logistics» beauftragt. Der Investment Advisor erstattet vierteljährlich Bericht an die Geschäftsführung der Anlagestiftung Swiss Life und gibt detaillierte Auskünfte über die Entwicklung der einzelnen Investitionen.

BEOS ist ein führender Asset Manager und Projektentwickler von Unternehmensimmobilien in Deutschland und gehört seit 2018 zu Swiss Life Asset Managers. Die Gesellschaft, welche 1997 gegründet wurde, hat Niederlassungen in Berlin (Hauptsitz), Hamburg, Frankfurt, Köln, München und Stuttgart.

4.2.4 *Depotbank und Verwahrstelle*

Die Société Générale Luxembourg («SG») ist als Depotbank und Verwahrstelle eingesetzt. SG ist insbesondere für die Bearbeitung von Zeichnungen, Ausgaben sowie Rücknahmen von Anteilen sowie deren Abrechnungsmodalitäten zuständig. Ausserdem übernimmt SG die Verpflichtungen und Aufgaben in Bezug auf die Verwahrung der Vermögenswerte.

4.2.5 Administrator

Als Administrator des Zielfonds ist die KPMG Services S.à.r.l., Luxembourg («KPMG») eingesetzt. Als solcher führt die KPMG die Buchhaltung für den Zielfonds, einschliesslich der Aufstellung von Einzel- und konsolidierten Abschlüssen, und berechnet den Nettoinventarwert der Fondsanteile.

4.2.6 Revisionsstelle

Als Revisionsstelle für den Zielfonds ist die Deloitte Audit S.à.r.l. in Luxemburg mandatiert. Die Revisionsstelle des Zielfonds ist insbesondere für die Prüfung der Transaktionen, der Konten und der Jahresberichte des Zielfonds zuständig.

4.2.7 Schätzungsexperten

Der Zielfonds hat die Wüest Partner AG als unabhängigen Schätzungsexperten ernannt. Der Wert der Immobilien wird einmal jährlich geschätzt. Der geschätzte Wert kann für den Rechnungsabschluss übernommen werden, sofern keine ersichtlichen wesentlichen Änderungen seit der Schätzung eingetreten sind. Vor dem Erwerb und i. d. R. vor dem Verkauf von Immobilien ist eine Schätzung durch den oder die Schätzungsexperten vorzunehmen.

5 Ausgabe und Rücknahme von Ansprüchen

5.1 Ausgabe von Ansprüchen

Die Anleger können im Rahmen des Stiftungsreglements sowie nach Massgabe ihrer eigenen Anlagerichtlinien in der Regel eine unbeschränkte Anzahl von Ansprüchen erwerben. Für den Erwerb von Ansprüchen an der Anlagegruppe Immobilien Europa Industrie und Logistik ESG (EUR) gilt jedoch ein Mindestzeichnungsbetrag in der Höhe von EUR 100 000.00.

Der Erwerb von Ansprüchen erfolgt durch die Emission von neuen Ansprüchen durch die Anlagestiftung Swiss Life im Rahmen von Kapitalabrufen.

Die Anlagestiftung Swiss Life nimmt jeweils zum Quartalsende neue Kapitalzusagen entgegen. Der Vertrag über die Kapitalzusage (inkl. Zeichnungsschein) muss bis spätestens fünf Bankwerktagen vor Quartalsende (Ultimo -5) bei der Geschäftsführung der Anlagestiftung Swiss Life eintreffen. Verträge, welche nach Ultimo -5 eintreffen, werden erst zum darauffolgenden Quartal berücksichtigt. Die Anlagestiftung Swiss Life bestätigt den Anlegern ihre Kapitalzusage fünf Bankwerktagen nach Quartalsende. Bei Kapitalabrufen der Anlagegruppe werden alle Anleger (bestehende und neue Anleger resp. neue Kapitalzusagen bestehender Anleger) gleich abgerufen. Das heisst, dass neue Anleger (oder neue Kapitalzusagen bestehender Anleger) nicht zuerst auf das Niveau bestehender Anleger angehoben werden. Es findet somit keine «Equalization» statt.

Die mit einer Kapitalzusage verbundenen Rechte und Pflichten sind in diesem Prospekt (siehe nachfolgende Absätze), im Stiftungsreglement sowie in einem separaten Vertrag über die Kapitalzusage geregelt.

Unter einer Kapitalzusage ist eine bindende Offerte zum Erwerb von Ansprüchen der Anlagegruppe Immobilien Europa Industrie und Logistik ESG (EUR) zu verstehen. Sie enthält das unwiderrufliche und vorbehaltlose Zahlungsverprechen, auf erstes Verlangen der Anlagestiftung – den sogenannten Kapitalabruf oder «Capital Call» – den abgerufenen Betrag gegen Einlage in Geld zu liberieren.

Bei einem Eingang von Kapitalzusagen über dem Emissionsvolumen kann die Geschäftsführung der Anlagestiftung Swiss Life Kürzungen vornehmen.

Die Geschäftsführung entscheidet über die genaue Anzahl und den Zeitpunkt der einzelnen Kapitalabrufe. Kapitalabrufe erfolgen mit einer Zahlungsfrist von mindestens zehn Bankwerktagen. Die detaillierte Regelung der Rechtsfolgen eines Zahlungsverzugs findet sich im separaten Vertrag über die Kapitalzusage.

Die Abwicklung (Settlement) der Zeichnungen erfolgt spätestens am 20. Bankwerktag nach dem relevanten Ausgabedatum.

5.2 Ausgabepreis

Die Ausgabe von Ansprüchen erfolgt zu dem zum Ausgabzeitpunkt gültigen Nettoinventarwert zuzüglich einer allfälligen Ausgabekommission. Der Gegenwert des Ausgabepreises ist in der Regel in bar zu erbringen. Sacheinlagen in der Form von Anteilen am Zielfonds sind unter dem Vorbehalt einer vorgängigen Zustimmung durch die Geschäftsführung jederzeit zulässig. Dabei ist gemäss Art. 20 Abs. 2^{quater} ASV auf den jeweiligen Nettoinventarwert des Zielfonds abzustellen. Weitere Sacheinlagen sind nicht zugelassen.

5.3 Rücknahme von Ansprüchen

Die Anleger können unter Beachtung der Kündigungsfristen die Rücknahme aller oder eines Teils ihrer Ansprüche durch die Stiftung verlangen. Der Verkauf von Ansprüchen erfolgt durch die Rücknahme von bestehenden Ansprüchen durch die Anlagestiftung Swiss Life. Ein freier Handel von Ansprüchen ist nicht zugelassen.

Die Rücknahme von Ansprüchen erfolgt jeweils halbjährlich per 31. März und 30. September (Rücknahmetermin), unter Einhaltung einer siebenmonatigen Kündigungsfrist. Die Rückgabemitteilung muss schriftlich bei der Geschäftsführung der Anlagestiftung Swiss Life eintreffen. Rückgabemitteilungen, welche nicht rechtzeitig bei der Geschäftsführung eintreffen, beziehen sich automatisch auf das nächstfolgende Rücknahmedatum.

Die Rücknahme von Ansprüchen unterliegt zusätzlich den im Folgenden beschriebenen Einschränkungen:

- Die Rücknahmen sind begrenzt auf 10% des investierten Kapitals der Anlagegruppe oder maximal EUR 20 Millionen pro Halbjahr, wobei die Rückgaben aller Anleger aufgrund von Liquiditätsengpässen proportional gekürzt werden können. Nicht bediente Rückgaben werden auf das folgende Halbjahr übertragen.
- In aussergewöhnlichen Marktsituationen kann die Rücknahme von Ansprüchen weiter beschränkt werden (z. B. Aufschub der Rücknahmen um bis zu zwei Jahre). Die Anleger werden umgehend in geeigneter Form über diesen Beschluss informiert.

In begründeten Fällen können unter der Voraussetzung der vorgängigen Zustimmung der Geschäftsführung Ansprüche unter den Anlegern zediert werden (siehe auch nachstehend, Kap. 5.5).

Die Abwicklung (Settlement) der Rücknahmen erfolgt spätestens 20. Bankwerktage nach Vorliegen des Nettoinventarwertes per 31. März bzw. 30. September.

5.4 Rücknahmepreis

Der Rücknahmepreis pro Anspruch entspricht dem Nettoinventarwert zum Zeitpunkt der Rücknahme abzüglich einer Rücknahmekommission.

Bei einer valutagerechten Weiterplatzierung entfällt die Rücknahmekommission.

5.5 Zession und Weiterplatzierung

Ein freier Handel von Ansprüchen ist nicht zugelassen. Die Zession von Ansprüchen unter den Anlegern ist unter der Voraussetzung einer vorgängigen Zustimmung durch die Geschäftsführung erlaubt.

Die Geschäftsführung kann auf schriftliches Gesuch eines Anlegers dessen verbindliche Kapitalzusagen zu Gunsten der Anlagegruppe einem oder mehreren anderen bisherigen oder potenziellen Anlegern zur Übernahme anbieten (Weiterplatzierung).

6 Nettoinventarwert

Das Nettovermögen der Anlagegruppe ergibt sich aus dem Wert der einzelnen Aktiven, zuzüglich allfälliger Marchzinsen, vermindert um allfällige Verbindlichkeiten.

Der Inventarwert eines Anspruchs wird durch Teilung des am Tag der Berechnung in der betreffenden Anlagegruppe vorhandenen Nettovermögens durch die Anzahl der bestehenden Ansprüche ermittelt. Die Berechnung des Nettoinventarwerts erfolgt monatlich.

7 Gebührenstruktur

Die nachstehend aufgeführten Gebühren und Kosten führen zu einer Verminderung der durch die Anleger erzielbaren Rendite auf die Ansprüche.

Gebühren und Kosten, die bei der Anlagegruppe Immobilien Europa Industrie und Logistik ESG (EUR) entstehen:

7.1 Managementgebühr

Auf Stufe Anlagegruppe wird keine Managementgebühr erhoben.

Die vollständigen Kosten, inklusive des zugrunde liegenden Zielfonds (sog. «zusammengesetzte [synthetische] Betriebsaufwandquote TER_{KGAST} »), werden jährlich ex post im Geschäftsbericht der Anlagestiftung ausgewiesen.

7.2 Ausgabekommission

Es kann eine Ausgabekommission von maximal 2,00% zugunsten der Anlagegruppe erhoben werden.

7.3 Rücknahmekommission

Es kann eine Rückgabekommission von maximal 5,00% zugunsten der Anlagegruppe erhoben werden. Können Ansprüche valutagerecht weiterplatziert werden, entfällt die Rücknahmekommission.

8 Risikohinweise

Zu welchem Preis Ansprüche zurückgenommen werden, hängt unter anderem davon ab, wie sich das durch den Zielfonds gehaltene Immobilienportfolio in der Zukunft entwickelt. Im Fall einer ungünstigen Entwicklung besteht für den Anleger das Risiko eines teilweisen oder vollständigen Verlustes des von ihm eingesetzten Kapitals. Aufgrund ihrer besonderen Ausrichtung wird die Anlagegruppe lediglich zur Beimischung empfohlen.

Bei Investitionen in Immobilien und insbesondere in Immobilien im Bereich Industrie und Logistik bestehen folgende Risiken:

8.1 Risiken im Zusammenhang mit dem verfolgten Nachhaltigkeitsansatz

Die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstrategie kann zu erhöhten Instandsetzungsinvestitionen führen. Bei der Beurteilung einer Anlage basiert die Gewichtung der ESG-Faktoren nicht ausschliesslich auf quantitativen, sondern auch auf qualitativen Einschätzungen. Bei der Bewertung sind daher eine gewisse Subjektivität und ein gewisser Ermessensspielraum unumgänglich. Energieverbrauchsdaten werden von den beauftragten Liegenschaftsbewirtschaftern sowie von weiteren Drittanbietern bezogen. Dadurch besteht eine gewisse Abhängigkeit von der Qualität sowie der Pünktlichkeit dieser Daten. Trotz angemessener Kontrollprozesse kann eine gewisse Fehleranfälligkeit bzw. eine reduzierte Datenabdeckung während einer Berichtsperiode nicht vollständig ausgeschlossen werden.

8.2 Liquiditätsrisiken

Immobilien sind in der Regel wenig liquid. Die Veräusserung ist deshalb schwieriger als bei einem börsenkotierten Wertpapier. Die Rückzahlung von gekündigten Ansprüchen an der Anlagegruppe kann sich daher über eine längere Periode erstrecken (siehe vorstehend, Kap. 5.3).

8.3 Standortrisiken

Bei der Auswahl von Liegenschaften kommt dem Standort (Region und Land) und der Entwicklung desselben generell eine hohe Bedeutung zu. Insbesondere bei Investitionen in ausländische Liegenschaften werden die mit dem Standort verbundenen Faktoren, welche die Bewertung der Immobilien massgeblich beeinflussen, um Rechts-/Steuersystematiken sowie die jeweiligen politischen Rahmenbedingungen erweitert (Länderrisiko). Darüber hinaus beeinflussen verschiedene weitere Faktoren, z. B. Erschliessung, Nutzungsart, Bauqualität und Steuern, die Attraktivität des Gebäudes und den Wert der Liegenschaft.

8.4 Entwicklungsrisiken

Durch Auflagen der Behörden sowie Probleme bei der Planung und der Realisierung des Bauwerks können zeitliche Verzögerungen entstehen. Bei der Planung und der Budgetierung besteht die Gefahr von Kostenüberschreitungen. Folgende Elemente können sich negativ auf die Ertragssituation eines Bauprojekts auswirken: Mängel, unsachgemässe Erstellung oder Konstruktionsfehler, welche unerwartete und überdurchschnittliche Unterhalts- und Sanierungskosten verursachen können. Im Zusammenhang mit der Vermietung neu erstellter Liegenschaften können Ertragsausfälle entstehen. Gebäude mit spezialisierter Nutzung können an Betriebsbewilligungen geknüpft sein, die in der Phase der Entwicklung noch nicht abschliessend vorliegen.

8.5 Mietermarktrisiken

Die Mieterträge sind konjunkturellen Schwankungen und mieterrechtlichen Einschränkungen unterworfen. Der Bedarf an Mietflächen hängt in der Regel von der Wirtschaftslage und der demografischen Entwicklung ab. Bei spezifisch auf den Nutzer ausgerichteten Liegenschaften kann eine Umnutzung erschwert sein.

8.6 Höhere Gewalt

Im Zusammenhang mit höherer Gewalt (z. B. Erdbeben, Überschwemmungen, Umweltbelastungen, Terrorismus oder Pandemien wie Covid-19) können erhebliche konjunkturelle Belastungen entstehen, die sich für den Markt der Industrie- und der Logistikimmobilien je nach Nutzung der jeweiligen Liegenschaften sowie der Branche des Mieters unterschiedlich stark negativ auswirken können.

8.7 Umweltrisiken

Liegenschaften und Projekte werden vom Zielfonds beim Erwerb respektive vor Baubeginn auf umweltrelevante Risiken geprüft. Bei erkennbaren umweltrelevanten Belastungen oder Problemen werden entweder die zu erwartenden Kosten in die Risikoanalyse respektive Kaufpreisberechnung einbezogen, mit dem Verkäufer eine Schadloshaltung vereinbart oder vom Kauf der Liegenschaft Abstand genommen. Diese Prüfung wird bei Industrie-/Logistikliegenschaften insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen bzw. der historischen Nutzung durchgeführt. Die Möglichkeit von unbekanntem, erst später zu Tage tretenden Altlasten kann aber nicht generell ausgeschlossen werden. Diese können zu erheblichen, nicht vorgesehenen Sanierungskosten mit entsprechenden Auswirkungen auf die Bewertung des Anlagevermögens führen.

8.8 Bewertungsrisiken

Die Bewertung der Liegenschaften ist von zahlreichen Faktoren abhängig und unterliegt einer gewissen subjektiven Einschätzung dieser Faktoren. Die per Stichtag festgelegten und von den Schätzungsexperten geprüften Werte der Liegenschaften können deshalb von dem beim Verkauf der Liegenschaft zu erzielenden Preis abweichen, da sich der Verkaufspreis nach Angebot und Nachfrage zum Zeitpunkt des Verkaufs richtet.

8.9 Zinsrisiken

Veränderungen der Kapitalmarktzinsen haben einen Einfluss auf die Hypothekarzins- und die Diskontierungssätze der unabhängigen Immobilienbewerter. Diese wiederum können Auswirkungen auf die Finanzierungskosten, die Entwicklung der Mieterträge und somit den Wert der Immobilien haben.

8.10 Regulatorische Risiken

Die Nutzung von Industrie-/Logistikimmobilien unterliegt lokal teilweise verschiedenen regulatorischen Risiken. Änderungen oder Neuerungen können Auswirkungen auf die Nutzbarkeit und den Betrieb der Immobilien haben.

8.11 Betreiberrisiken

Die Mieterträge und die Bewertung der Liegenschaften können bei einem Mietverhältnis mit einem Betreiber vom Erfolg des Betreibers abhängen. Wirtschaftliche Schwierigkeiten des Betreibers können sich negativ auf die Anlagegruppe auswirken.

8.12 Beschränkte Drittverwendbarkeit

Industrie- und Logistikimmobilien können eine beschränkt drittverwendbare Gebäudenutzungsart aufweisen.

8.13 Versicherungsrisiken

Auf Stufe Zielfonds wird angestrebt, die üblichen Haftpflicht-/Sachschadens-/Gebäudeversicherungen abzuschliessen. Es kann jedoch nicht zugesichert werden, dass eine Versicherung erhältlich sein oder zur Deckung solcher Risiken ausreichen wird. Versicherungen gegen bestimmte Risiken (z. B. Erdbeben, Überschwemmungen, Umweltbelastungen oder Terrorismus) sind möglicherweise nicht oder nur in einer Höhe, die unter dem vollen Marktwert oder den Wiederherstellungskosten der Portfolioanlagen liegt, oder nur mit einer hohen Selbstbeteiligung erhältlich.

8.14 Gegenparteirisiken

Das Gegenparteirisiko ist das Risiko, dass Gegenparteien am Markt (bei Finanzanlagen) oder Mieter (bei Immobilienanlagen) ihren Vertrag nicht erfüllen, was zu einem Zahlungsausfall führt. Durch einen Zahlungsausfall kann sich der Wert der Liegenschaften in der Anlagegruppe verringern.

8.15 Konzentrationsrisiken

Es können im Zuge der Akquisition von Immobilien entsprechende Konzentrationsrisiken u. a. hinsichtlich Regionen, Branchen sowie einzelner Mieter entstehen. Durch unzureichende Diversifizierung des Portfolios kann die Wertentwicklung durch die entsprechende sektorale bzw. geografische Geschäfts-/Wirtschaftsentwicklung beeinflusst werden.

8.16 Fremdwährungsrisiken

Für Investitionen des Zielfonds ausserhalb des Euroraumes bestehen Fremdwährungsrisiken, welche sich negativ auf die Rendite auswirken können.

9 Steuern

Da ihre Einkünfte und ihre Vermögenswerte ausschliesslich der beruflichen Vorsorge dienen, ist die Anlagestiftung Swiss Life von den direkten Steuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden befreit (Art. 80 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982 [BVG] in Verbindung mit Art. 23 Abs. 1 lit. d des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vom 14. Dezember 1990 [StHG] sowie Art. 56 lit. e des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer vom 14. Dezember 1990 [DBG]).

Die Ertragsausschüttungen der Anlagestiftung Swiss Life erfolgen ohne Abzug der eidgenössischen Verrechnungssteuer. Die Anlagestiftung ist berechtigt, die Rückerstattung der einer Anlagegruppe angefallenen Verrechnungssteuern geltend zu machen.

10 Weitere Informationen

Anlagekategorie

Immobilien Ausland (Art. 53 Abs. 1 lit. c BVV 2). Die Ansprüche gelten als kollektive Anlage (Art. 56 BVV 2).

Valorenummer

56 848 140

Rechnungsjahr

1. Oktober bis 30. September

Rechnungseinheit

Euro (EUR)

Ausschüttungspolitik

Der Reinertrag der Anlagegruppe wird grundsätzlich jährlich ausgeschüttet.

Information der Anleger/Publikationen

Die Statuten und das Stiftungsreglement, die Anlage-richtlinien, die Factsheets, die Jahres- und die Quartals-berichte sowie weitere wichtige Anlegerinformationen stehen auf www.swisslife.ch/anlagestiftung zur Verfügung.

Die Dokumente zum «Swiss Life Real Estate Funds (LUX) S.A., SICAV-SIF – ESG European Industrial & Logistics» können kostenlos in elektronischer oder gedruckter Form beim Portfoliomanager der Anlagegruppe, Swiss Life Asset Management AG, General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich, bezogen werden.

Änderungen und Inkrafttreten

Änderungen des Prospektes werden von der Geschäftsführung beantragt und vom Stiftungsrat genehmigt. Der geänderte Prospekt wird unverzüglich allen Anlegern der Anlagegruppe in geeigneter Form zur Verfügung gestellt.

Der vorliegende Prospekt ersetzt denjenigen vom 1. Januar 2022 und tritt am 30. September 2023 in Kraft.



*Wir unterstützen Menschen dabei,
ein selbstbestimmtes Leben zu führen.*

*Anlagestiftung Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach, 8022 Zürich
Telefon 043 547 71 11
anlagestiftung@swisslife-am.com
www.swisslife.ch/anlagestiftung*